



Ansprache zur 367. Montagsmahnwache

Rückblick Fastenstreik

Neue Erkenntnisse

Ich hatte Neuigkeiten zum Thema AKW Fessenheim angekündigt und drei Quellen aufgeführt. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Botschaften.

Bürgermeister Oliver Rein kritisiert unsere Pressemitteilung vom 9.04.2018 vehement. Der genaue Wortwechsel kann im Internet nachgelesen werden. Positiv bleibt zu vermerken: Oliver Rein will über den Bürgermeistersprengel und über seine Kontakte zu seinen Amtskollegen im Elsass alles tun, um die anstehenden rheinüberschreitenden Projekte zu forcieren und somit den Abschalttermin vorzuziehen. Das war nicht immer so.

Aus Paris lässt Präsident Emanuel Macron jetzt schon zum zweiten Mal über seinen Chef de Cabinet erste konkrete Schritte in Richtung Abschaltung andeuten. Wir haben das Schreiben hier vorliegen.

Auch die gebürtigen Franzosen unter unseren Mitstreitern aus dem Elsass tun sich schwer, die politisch ausgefeilte Sprache eindeutig zu verstehen. So bleibt nur Raum für Interpretationen.

Ich lese drei neue Botschaften, die teilweise auch zwischen den Zeilen versteckt sind - also eher nur angedeutet.

Die Koppelung Fessenheim - Flamanville wird umgekehrt. Bisher sagte die EdF: AKW Fessenheim wird erst geschlossen, wenn EPR Flamanville ans Netz geht (bzw. mit Brennstäben befüllt wird). Jetzt sagt die Regierung: Der EPR in Flamanville darf erst dann ans Netz, wenn das AKW Fessenheim abgeschaltet ist. Damit übt die Regierung Druck auf die EdF aus: Willst du Flamanville, musst du Fessenheim schließen.

Zum ersten Mal wird ein relativ fester Termin (Dez. 2018 / Jan. 2019) in den Raum gestellt (oder sogar gesetzlich festgelegt). Egal wie viel Spielraum zwischen den beiden Interpretationen bleibt: Der Termin ist eindeutig!

Dann verstehe ich die nächste Botschaft so, dass das Gesetz (also die Regierung) und nicht die EdF bestimmt, ob und wann abgeschaltet wird. Hier divergieren die Meinungen am stärksten. Für mich hat es den Anschein, Paris droht der EdF ein Machtwort auszusprechen, falls diese nicht selber vorankommt.

Aus dem BMU ist neu (zumindest für die Öffentlichkeit), dass sowohl Svenja Schulze als auch Angela Merkel in ihre Gespräche mit Nicolas Hulot und Emanuel Macron das Thema Fessenheim unter vier Augen angesprochen haben und auch weiterhin hart an der Sache dran bleiben wollen.

Fazit nach 7 Tage rund um die Uhr Mahnwache

Unsere Aktion war ein voller Erfolg. Es mag Zufall sein, dass gleich drei wichtige politische Stellen (das Rathaus in Breisach, die Regierung in Paris und das Umweltministerium in Berlin) gerade in dieser Woche Kontakt zu uns aufgenommen haben und Botschaften, die ganz in unserem Sinne sind, gesendet haben. Vielleicht war es auch das Medieninteresse im Vorfeld, vielleicht auch ein wenig Respekt vor unserem Durchhaltevermögen. Wir alle, deutsche und französische Mahnwacher und alle, die sich die paar Minuten Zeit genommen haben unseren Fragebogen auszufüllen und zu unterschreiben - wir alle können stolz darauf sein, heute unserem Ziel ein gutes Stück näher gerückt zu sein; Unserem Ziel, das älteste und pannenanfälligste Atomkraftwerk Frankreichs, Fessenheim, endgültig stillzulegen.

Wir haben alle drei, Gisela aus Breisach und Pierre aus Saint-Dié ihren Hungerstreik und ich, Gustav aus Niederrimsingen, mein Fasten bei Wasser und Brot gut und ohne gesundheitliche Probleme überstanden.

Ein großes Dankeschön an meine beiden Mitstreiter und ein weiteres Dankeschön an alle Unterstützer. Ohne eure Hilfe hätten wir das nicht geschafft.

Ein Dankeschön an die Stadtverwaltung, die uns Strom und Absperrgitter zur Verfügung gestellt hat, an den SPD-Ortsverein, der uns das Zelt, den Schirm und andere Gegenstände ausgeliehen hat. Ein Dankeschön an die Gastronomie, die uns freundlich empfangen hat, an die Anlieger die Hilfsbereitschaft angeboten haben.

Ein Dankeschön an die Medien, deren Interesse zum Thema AKW Fessenheim wieder aufgelebt ist und ein riesengroßes Dankeschön an alle Atomkraftgegner die vorbei gekommen sind, die uns Mut zugesprochen haben und ohne die das Atomkraftwerk wahrscheinlich noch über weitere Jahrzehnte vor sich hinsiechen würde.

Großes Unverständnis und tiefe Traurigkeit gegenüber allen, die achtlos an unserem Stand vorbeiflanieren sind. Ich hätte mir gewünscht und gehofft, dass viel mehr Unterschriften zusammenkommen, dass viel mehr Leute aus Politik und Wirtschaft, aber auch aus Vereinen und sonstigen Organisationen sich Zeit und Mut genommen hätten um Flagge zu zeigen. Knapp 250 Unterschriften in sieben Tagen - das ist ein Armutszeugnis für unsere Gesellschaft.

Wir haben unsere Aktion um 18 Uhr beendet und sind zum Alltag, sprich unserer 367. regulären Montagsmahnwache zurückgekehrt. Unsere Mitstreiter aus Müllheim haben ihre ebenfalls wöchentliche Montagsmahnwache heute zu uns nach Breisach verlegt. Mit diesem Zeichen der Solidarität zwischen uns Atomkraftgegnern in Südbaden, im Elsass und in der Schweiz aber auch weit über unsere Region hinaus möchte jetzt enden und daran erinnern: Jeder Tag früher, an dem das AKW Fessenheim stillgelegt wird bedeutet einen Tag früher „Grüne Wiese“ in Fessenheim!

Abschalten – Jetzt!

Fermons la Centrale – Fermons Fessenheim